„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada ..... $2.50
für Ausland ..... $3.50

# Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier

"The Courier"
is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada ..... $2.50
to foreign countries .. $3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

20. Jahrgang | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 27. Juli 1927. | 16 Seiten | Nummer 38.

## 27 Millionen für die Farmer des Westens.

**Pool leistet weitere Zwischenzahlung für Weizen.**

Schlußzahluna für andere Getreidearten im August.

E. T. Ramsay, der Sekretär der Zentralen Verkaufsagentur, teilte mit, daß die Weizenpools in den drei Provinzen Manitoba, Saskatchewan und Alberta, am 25. Juli eine Zwischenzahlung für Weizen leisteten. Die Zahlung beträgt 20 Cents per Buschel für alle Grade von Amber-Durum, 15 Cents für alle Grade von Frühjahrsweizen abwärts bis einschließlich Nr. 5, 15 Cents für Durum und Frühjahrsmischungen, Red Durum und Kota, 10 Cents für alle Grade von Nr. 6 Futterweizen und Mischungen und 10 Cents für Durummischungen.

Die Gesamtsumme, die von den Pools der drei Provinzen ausbezahlt wird, wird sich auf über $27,000,000 belaufen. Manitobas Anteil daran wird $2,696,700, Saskatchewans $17,825,000 und Albertas $6,500,000 betragen. Die zweite Zwischenzahlung von 20 Cents per Buschel für die meisten Durum-Grade und Durummischungen setzt den Durumweizen auf gleichen Fuß mit dem Rotweizen. Die Anfangszahlung für Durum betrug 90 Cents per Buschel, während die Zwischenzahlungen auf der Basis von 15 Cents per Buschel Rotweizen und 20 Cents per Buschel Durum erledigt wurden.

Die Anfangspreise für Lieferungen der neuen Ernte auf Basis Fort William sind von den Direktoren der zentralen Verkaufsagentur folgendermaßen festgesetzt worden: Nr. 1 Northern Weizen $1.00 per Buschel; Nr. 1 Durum Weizen $1.00 per Buschel; Nr. 2 C. W. Hafer 34 Cents per Buschel; Nr. 3 C. W. Gerste 50 Cents per Buschel; Nr. 1 F. R. W. Flachs $1.50 per Buschel; Nr. 2 C. W. Roggen 70 Cents per Buschel.

Regina, 25. Juli. — Der Saskatchewan Weizenpool gibt an die 83,000 Poolmitglieder, die während des letzten Erntejahres ihren Weizen an den Pool abgeliefert haben, Schecks im Gesamtbetrage von $17,825,000 aus.

Die Angestellten in der Hauptgeschäftsstelle sind schon seit 2 Wochen stark damit beschäftigt gewesen, die Auszahlung vorzubereiten. Ferner wird mitgeteilt, daß diesmal für Futtergetreide keine Zahlung erfolgt, doch nimmt man an, daß die Schlußzahlung für Futtergetreide im August erfolgen wird.

L. C. Brouillette, der Vizepräsident des Saskatchewan Pool, sagte bei Besprechung der jetzt erfolgenden Zahlung: „Wir glauben, daß diese Zahlung von 15 Cents für Frühjahrsweizen der besseren Grade und 20 Cents für die besseren Grade des Durumweizens von unseren Mitgliedern als sehr befriedigend betrachtet werden wird. Niemals seit Beginn der Pooltätigkeit hat das Poolvermarktungssystem sich sowohl auf dem canadischen Markt wie auch auf dem Weltmarkt als so vorteilhaft erwiesen, als gerade heuer. Von autoritativen und nicht interessierten Kreisen ist hinreichend bestätigt worden, daß die Verkaufsmethode des Pool sehr erfolgreich gewesen ist, und daß unsere Methode der Weizenvermarktung für unsere Mitglieder auf geordnete Weise eine sehr ernste Depression bei den Preisen verhindert hat, die sicherlich unter dem alten Vermarktungssystem eingetreten wäre.

„Die Ueberschußproduktion der hauptsächlichsten Weizenexportländer ist dieses Jahr bedeutend größer als letztes Jahr. So ist die Tendenz zu niedrigeren Weizenpreisen erklärlich. Es besteht die Gefahr der Irreführung durch die scheinbar höheren Preise auf dem Winnipeger Markt, aber Tatsache ist, daß diese Preise nicht viel bedeuten, da der Pool in der Tat allen auf jenem Markt vorhandenen Weizen in den letzten paar Monaten kontrollierte. Es ist der Weltweizenpreis, der in Wirklichkeit den Durchschnittspreis bestimmt, den die Farmer des Westens erwarten dürfen. In Anbetracht dieser Verhältnisse haben die Pools allen Grund, mit den diesjährigen Zahlungen zufrieden zu sein, wodurch bisher die Gesamtsumme für Nr. 1 Northern $1.30 per Buschel beträgt, während gleichzeitig noch eine Schlußzahlung in Aussicht steht.

„In dieser Beziehung sollte daran erinnert werden, daß sehr bald nach Beginn des jetzigen Erntejahres den Poolmitgliedern erklärt wurde, die zentrale Verkaufsagentur werde aller Wahrscheinlichkeit nach eine Methode für die Auszahlungen anwenden, die mehr kooperativ als die im letzten Jahr verfolgte Methode sein werde; damals hat man die ersten Zahlungen und die zweite Zwischenzahlung insbesondere so groß als möglich gemacht. Dadurch verblieb nur ein geringer Betrag für die Schlußzahlung übrig. Bei mehreren Gelegenheiten haben A. J. McPhail, der Präsident des Saskatchewan Weizenpool und zugleich Präsident der zentralen Verkaufsagentur, wie auch andere Mitglieder der Organisation auf die Bedeutung einer sicheren Grundlage hingewiesen und eine mehr konservative Auszahlungsmethode für dieses Jahr in Aussicht gestellt.

„Sicherheit ist tatsächlich eine der Hauptgrundsätze der Weizenpoolbewegung. Es ist von sehr hoher Bedeutung, daß die Zahlungen nicht zu hoch werden, und schließlich die finanzielle Sicherheit und Stabilität der Organisation gefährden. Es ist nicht immer klug, Zahlungen nach dem vollen Ausmaß der vorhandenen Mittel vorzunehmen. Es sei zugegeben, daß es für den Farmer ein besonders gutes Ding ist, wenn er sein Geld so schnell wie möglich bekommt, aber es ist ebenso wichtig, daß eine Ueberstürzung in dieser Hinsicht vermieden wird.

„Die Angestellten unserer Geschäftsstelle haben — das ist gewiß interessant — die jetzige Zahlung in einer Rekordzeit erledigt. Nur wenige Leute können sich vielleicht die ungeheure Menge Arbeit vorstellen, die mit der Ausgabe von 100,000 Schecks verbunden ist. Tatsächlich betrug die Zahl der für die jetzige Zahlung ausgestellten Schecks allein 103,507. Bei Ausstellung der Schecks für die entsprechenden Beträge und an die entsprechenden Personen müssen unsere 25 Comptometerangestellten die gesamte Buschelzahl der Karte eines jeden Farmers entnehmen und auch den Gesamtbetrag zusammenstellen, der für dieses Getreide zu zahlen ist. Diese 25 Angestellten bearbeiten auf diese Weise 95,272 Contos. Besonders bemerkenswert ist, daß bei nachheriger Kontrolle nur 124 Irrtümer festgestellt wurden. Zwei von den Angestellten haben 336 bis 394 Contos in je zehn Tagen ohne den geringsten Fehler erledigt, ein anderer 495 Contos per Tag mit nur zwei Fehlern und ein anderer 512 Contos per Tag mit insgesamt 15 Fehlern. Von der Comptometerabteilung werden die Contos in die Growers Ledger-Abteilung verbracht, wo die Schecks von 22 Mädchen, die an Elliot-Fisher-Maschinen arbeiten, ausgestellt werden. Diese Mädchen stellen 103,507 Schecks aus, wobei ein Scheck auf jede Minute und jede Maschine entfällt. Eine Angestellte brachte fünfeinhalb Tage stündlich 84 Schecks fertig.

## Briten und Seeabrüstung.

London, 23. Juli. — Die britische Abordnung kehrt am Dienstag nach Genf zurück, durch Billigung ihrer Haltung von seiten des Kabinetts ermutigt und bereit, die Kreuzerstockung zu brechen, falls dies ohne Opferung ihrer Kreuzerforderungen geschehen kann. Infolge einer gestrigen langen Besprechung mit dem Kabinett kommen die Briten mit einem klaren Verständnis für etwaige Zugeständnisse nach Genf zurück und für die Grenzen, deren Ueberschreitung die Regierung für unmöglich oder für unklug hält. Admiral Bridgeman hat das Kabinett nicht um bestimmte Anweisungen, sondern um Rat für die besten Mittel zur Ueberwindung von Hindernissen, die bei Fortsetzung der Besprechungen in Genf sicher entstehen.

## Schwindel und Raub im Sowjetstaat.

Moskau. — Drei Rechnungsprüfer und Buchhalter der Staatsbank, welche der Unterschlagung von 300,000 Rubel angeklagt waren, wurden vom Obersten Gerichtshofe zum Tode verurteilt.

Kursk. — Neun Mitglieder der sogenannten Schahowski-Bande sind hingerichtet worden. Sie haben jahrelang im Rilskischen Gebiet des Gouvernement Kursk ihr Unwesen getrieben.

## Deutscher Konsul beim Deutschtum Vancouvers.

**Dr. Max Lorenz freundlichst aufgenommen.**

M. H. Paulik über die Schwierigkeiten und Organisation der Deutschen am Pazifik.

Von der German-Canadian Benevolent Association, Vancouver, erhielten wir folgende Zuschrift:

Herr Konsul Dr. Lorenz hat anläßlich seiner Fahrt nach dem Westen auch den Deutschen in Vancouver einen flüchtigen Besuch abgestattet und dieser Besuch hat dazu beigetragen, das Verhältnis zwischen den hiesigen deutschen Gruppen zu festigen.

Herr Dr. Lorenz langte am 29. Juni morgens vom nördlichen Prince Rupert, kommend per Dampfer in Vancouver an. Acht Herren bewillkommneten ihn am Landungsplatz, die Grüße des Vancouver Deutschtums überbringend.

Bereits um 1 Uhr am gleichen Tage fanden sich Vertreter der deutschen Geistlichkeit und der German-Canadian Benevolent Association im Hotel Georgia zu einem offiziellen Frühstück ein, bei welchem Begrüßungsansprachen an die Adresse des Herrn Dr. Lorenz gerichtet wurden.

Im Verlauf der nächsten Tage bekam Herr Dr. Lorenz Gelegenheit, durch private und öffentliche Veranstaltungen das Deutschtum in allen seinen Teilen kennen zu lernen. In Autofahrten wurden ihm die Schönheiten Vancouvers und seiner Vororte gezeigt; gelegentlich der Teilnahme an einem Picknick bei der Gemeinde des Herrn Pastor Meyer hatte Herr Dr. Lorenz Gelegenheit, die Reize der weiteren Umgebung unserer schönen Stadt kennen zu lernen.

Den Höhepunkt geselligen deutschen Lebens präsentierte das Vancouver-Deutschtum Herrn Dr. Lorenz in einem Ball, den die Association veranstaltete. Ungefähr 220 Personen fanden sich zu diesem Abend ein und verbrachten angenehme Stunden mit Herrn Dr. Lorenz.

Der Vertreter der German-Can. Benevolent Association, Forstinspektor a. D. Dipl. Ing. M. H. Paulik, machte in einer Ansprache auf die Bedeutung des Besuches aufmerksam und führte in verkürzter Wiedergabe ungefähr folgendes aus:

„Herr Konsul Dr. Lorenz macht als Sendbote des Deutschen Reiches seine erste offizielle Tour durch die Westprovinzen Canadas. Von der Woche, die er für Britisch Columbien reserviert hat, stellt er uns Deutschen Vancouvers allein 5 ganze Tage zur Verfügung. Wir danken Herrn Dr. Lorenz für die Würdigung, die er dadurch uns entgegenbringt. Wir werden die Gelegenheit uns nicht entgehen lassen, Herrn Konsul Lorenz die Licht- und Schattenseiten unserer exponierten Stellung hier vor Augen zu führen. Schon bevor Herr Dr. Lorenz hier ankam, war ihm unser Urteil günstig.

„Wir besitzen hier in Britisch Columbien weit schwierigere Verhältnisse als in den Prärieprovinzen. Hier sind wir nur eine kleine Kolonie, dort bildet das Deutschtum die drittgrößte Minderheit. Für die Rücksichtnahme auf diese besonderen Verhältnisse hier in B. C. hat Herr Dr. Lorenz Verständnis gezeigt. Diese Rücksichtnahme sowie sein bisher in den Prärieprovinzen geübter Takt haben hier voll befriedigt. Es eilte Herrn Dr. Lorenz ein guter Ruf voran und wir freuen uns, unsere Interessen in Händen eines Mannes zu wissen, der mit Takt und Umsicht voranschreitet und der es in seinen öffentlichen Reden verstand, den Nagel stets auf den Kopf zu treffen. Persönlich wird Herr Dr. Lorenz hier allgemein die beste Erinnerung zurücklassen und er hat bereits jetzt viele Freunde erworben.

„Wir freuen uns, daß wir alle Gruppen des hiesigen Deutschtums für diesen Besuch interessieren konnten, und Herr Dr. Lorenz wird so am besten bei uns aussinden können, wo uns der Schuh noch drückt. Wir hoffen, daß der offizielle Besuch unseres Konsuls dazu beitragen möge, unsere Beurteilung in der hiesigen Oeffentlichkeit freundlicher zu gestalten. Auch hoffen wir, daß dieser Besuch das deutsche Element mehr noch als bisher einigen wird.

„Unsere Nöte hier in B. C. sind besonders groß und nur durch festen Zusammenhalt lassen sie sich mildern. Diese Nöte waren es, die uns vor erst 3 Monaten zur Gründung des Hilfsvereins führten. Unsere Vereinigung wurde aus wirtschaftlicher Not geboren. Die Stellenlosigkeit der so gern nach dem klimatisch günstigen Vancouver zuziehenden Deutschen und die starke Einwandererlust haben uns bewogen, das Leid unserer Stammesbrüder zu mindern. Gegenüber der hier leider bestehenden Abneigung gegen fremde Arbeitskraft konnten wir uns nun in Selbsthilfe zusammenschließen. Helfen wollte und konnte uns niemand und so müssen wir Deutsche uns allein helfen.

„Die Geschichte unserer Association ist eine sehr junge. Erst 3 Monate fechten wir für unsere Ziele, und doch buchen wir bereits gute, greifbare Erfolge. Aeußerlich zeigen sich diese bereits darin, daß wir uns ernsthaft mit dem Gedanken an den Bau eines entsprechenden Vereinshauses befassen. Das Interesse an der Sache wächst und damit soll auch der Raum Schritt halten. Wir zählen bereits 300 Freunde unserer Sache und haben guten Kontakt erlangt mit den verschiedenen noch nicht angeschlossenen Gruppen. Diese Tatsachen beweisen, daß unsere Schöpfung not tat und — daß das Fundament unserer Bestrebungen ein breites und tragfähiges ist.

„Als unsere Hauptaufgabe betrachten wir den Zusammenschluß. Alles, was sich hier zum Deutschtum bekennt, wollen wir zusammenfassen, um eine große deutsche Gemeinschaft an diesem exponierten Platz zu schaffen. Diese Selbsthilfe hat bei uns be-

(Fortsetzung auf Seite 5)

## Massenbeerdigung in Wien.

**Beisetzung der Opfer der blutigen Unruhen.**

Noch viele Verwundete in Lebensgefahr.

Wien. — Am Mittwoch fand im Zentralfriedhof das Leichenbegängnis von 60 Opfern des Aufruhrs statt. Nur einigen Organisationen war gestattet worden, Abordnungen zu den Zeremonien zu entsenden, die unter Leitung des Bürgermeisters Carl Seitz standen.

Fabriken waren zum Zeichen der Trauer während des Begräbnisses eine Stunde lang geschlossen und der Telephondienst wurde für fünf Minuten unterbrochen.

Am Donnerstag wurden 39 weitere Opfer des Aufruhrs, darunter die Leichen von elf Polizisten, beerdigt.

Am gemeinsamen Grab der beigesetzten Leichen hielten ein Führer der Kommunisten und Dr. Friedrich Adler, der Sekretär der Internationalen Arbeiterunion Ansprachen. Der Kommunistenführer sagte unter anderm, daß die toten Genossen den Weg gingen, wohin ihnen ängstlicherweise Mitglieder der Partei nicht zu folgen wagten.

Vor dem Strafgericht wurde mit der Einvernahme der während der Ausschreitungen verhafteten Personen begonnen. Es befinden sich über 500 Leute in Haft und die Behörden stellen für alle, die der Teilnahme an dem blutigen Aufruhr schuldig befunden werden, schwere Strafen in Aussicht.

Das Parlament wird am nächsten Montag zusammentreten. Von den Provinzregierungen sind Gesuche um eine Gesetzgebung gegen Aufruhr und Streik eingelaufen, in der die Behörden ermächtigt werden sollen, Personen, die zu Unruhen und zu einem Streik auffordern, für den Verlust von Leben und Eigentum verantwortlich zu machen. In antisozialistischen Kreisen wird verlangt, daß die österreichische Polizei auf eine nichtpolitische Basis gestellt werde.

In den Spitälern Wiens befinden sich noch Hunderte von verletzten Personen, von denen viele dem Tode nahe sind.

## Von London, Ont., nach London, Engl.

London, Ont. — Kapitän W. Roy Maxwell, Direktor des Flugdienstes der Regierung von Ontario, und Kapitän Terry Fulls, Oberpilot der Waldbrandpatrouille der Regierung, wurden als Piloten für den geplanten ununterbrochenen Flug von London, Ontario, nach London, England, auserlesen. Für den Flug von 3900 Meilen hat Chas. Burns von London, Ont., einen Preis von $25,000 gestiftet. Der Flug wird vielleicht in vier Wochen unternommen werden.

## Nach Canada abgefahren.

Southampton, 23. Juli. — Der Prinz von Wales, Prinz George, Premier Baldwin und Frau Baldwin fuhren heute auf dem Dampfer „Empreß of Australia" nach Canada ab. Sie kamen mit der Bahn aus London. Den Weg entlang waren Menschenmassen zum Abschied versammelt. Die Gesellschaft soll am 29. Juli in Quebec eintreffen.

## Für Erziehung zum Internationalismus.

Toronto, Ont. — Es verlautet, daß der Detroiter Fabrikant Raphael Hermann vorhat, dem Weltverband der Erziehungsgesellschaften, der vom 7. bis 12. August hier tagt, eine Summe von nicht weniger als $1,000,000 zuzuwenden. Die Schenkung soll den Verband instand setzen, den Internationalismus durch die Erziehung zu pflegen und zu fördern. Vor etlichen Jahren hatte der Fabrikant Hermann einen Preis von $25,000 für eine Abhandlung über Internationalismus ausgesetzt, der dem jetzt emeritierten Kanzler Dr. David Jordan von der Stanford-Universität zufiel.

## Franzosen fürchten Deutschen in Mandatskommission.

Genf. — Dem Generalsekretariat des Völkerbundes ging von der Französischen Kolonialen Vereinigung in Angelegenheit der geplanten Zulassung eines Deutschen als Mitglied der ständigen Mandatskommission der Liga folgende Protestkundgebung zu:

„Die Französische Koloniale Vereinigung, die die Privatinteressen der französischen Kolonien vertritt, ist aufs tiefste erregt durch die Nachricht, daß ein deutsches Mitglied in den Mandatsausschuß eintreten soll. Einmütig und energisch erhebt sie gegen eine solche Möglichkeit Einspruch.

„In der Besorgnis um die Rückwirkungen auf die öffentliche Meinung hält die Koloniale Vereinigung es für gefährlich, die Verwaltung der Mandate durch einen Vertreter der Mächte, die ehemals die Besitzer dieser Mandate waren, kontrollieren zu lassen, zumal da die Kontrolle bereits gewissenhaft durch den Ausschuß in seiner jetzigen Zusammensetzung ausgeübt wird.

„Wir lenken Ihre Aufmerksamkeit auf die unmittelbaren und zukünftigen Rückwirkungen einer Maßnahme, die die Ruhe der Mandatsländer zu beeinträchtigen und infolgedessen die wirtschaftlichen und sozialen Fortschritte der unter die Mandate gestellten Bevölkerungen zu hemmen droht. Diese Maßnahme ist durchaus anfechtbar, da sie nicht mit voller Urteilsfreiheit beschlossen zu sein scheint."

Die Mandatskommission hat in ihrer Sitzung vom 4. Juli zu Handen des Völkerbundrates die Erklärung abgegeben, daß sie, wenn man von allen politischen Erwägungen absehe, keine Einsprüche gegen die Ernennung eines weiteren Mitgliedes der Mandatskommission erhebe und daß sie auch nichts dagegen habe, daß dieses Mitglied reichsdeutscher Nationalität sei.

Der Völkerbundrat wird infolge dieser Erklärung voraussichtlich in der kommenden September-Session ein deutsches Mitglied für die Mandatskommission ernennen.

## Günstige Entwicklung des Sowjethandels.

Moskau. — Der Gesamtumsatz im auswärtigen Handel der Sowjet-Union betrug im Laufe der letzten neun Monate 1,083,000,000 Rubel, gegen 1,077,000,000 Rubel für dieselbe Periode des Vorjahres. Der Ausfuhrüberschuß beträgt 75,000,000 Rubel, gegen ein Passivum von 92,000,000 Rubel im vorigen Jahre.

## König Ferdinand von Rumänien gestorben.

**Sechsjähriger Prinz als Nachfolger ausgerufen.**

Carol darf nicht an Beerdigung seines Vaters teilnehmen.

Bukarest, 20. Juli. — König Ferdinand von Rumänien ist in der vorigen Nacht in seiner Sommerresidenz in Sinaia verschieden. Das Königspaar hatte sich erst vorige Woche nach Sinaia begeben. In den letzten Tagen machte sich eine Verschlimmerung in dem Befinden des seit längerer Zeit schwer kranken Königs bemerkbar und seine verheirateten Töchter Königin Marie von Jugoslawien und Elisabeta, Gattin des früheren Königs Georg von Griechenland, trafen gestern in Sinaia ein.

König Ferdinand starb nach kurzem Todeskampf um 2.15 Uhr früh. Am 2. August wäre er 62 Jahre alt geworden.

Die Regierung wurde sofort nach dem Ableben des Königs von dem Regentschaftsrat übernommen, der nach der Thronentsagung des Kronprinzen Carol vom Parlament eingesetzt wurde. Heute Nachmittag um 4:50 wurde der jüngste Sohn Carols, Prinz Michael, der im Alter von 6 Jahren tritt, als König von Rumänien proklamiert. Die Mitglieder der Regentschaft, die bis zur Großjährigkeit von Michael die Regierung führen werden, sind Prinz Nikolaus, der 23 Jahre alte Sohn des verstorbenen Königs, der Patriarch von Rumänien und der Vorsitzende des Obersten Gerichtshofes von Rumänien.

Michael, dessen Mutter Prinzessin Helene von Griechenland ist, wurde am 25. Oktober 1921 geboren und am 31. Dezember 1925 zum Thronerben bestimmt. Es verlautet, daß der Gesundheitszustand des jungen Königs nicht der beste ist. Obwohl als König proklamiert, wird die Regierung bis zur Erreichung seines 18. Lebensjahres von der Regentschaft geführt werden und Michael wird erst am 25. Oktober 1939 den Thron besteigen.

Als heute Nachmittag die Mitglieder der Regentschaft vor dem Parlament den Eid auf die Verfassung ablegten, war auch König Michael in Begleitung seiner Mutter anwesend. Die Mitglieder des Parlaments huldigten dem jungen König.

Ferdinands Tod war schon seit langem erwartet worden. Sein Krebsleiden, das sich vor mehr als zwei Jahren entwickelt hatte, war von Spezialisten als unheilbar erklärt worden und alles, was die Aerzte für den Patienten zu tun vermochten, war, ihm zeitweilig Erleichterung zu verschaffen. Als Königin Marie im vorigen Jahr die Vereinigten Staaten bereiste, wurde sie von den Aerzten verständigt, daß das Ende des Königs bevorstehe und sie brach ihre amerikanische Reise ab und kehrte nach Bukarest zurück. Das Befinden des Königs besserte sich dann allmählich wieder so weit, daß er sich den Regierungsgeschäften widmen konnte und sich in den letzten Monaten bemühte, die innerpolitische Lage durch die Zuziehung aller Parteien zur Regierung zu festigen. Sein Versuch mißlang und Jonel Bratianu kehrte wieder zur Macht zurück.

Verschiedene Male während der letzten Monate verlautete, daß sich der todkranke König sehne, seinen ältesten Sohn Carol, der in Paris im Exil lebt, wiederzusehen, aber die politischen Widersacher des früheren Kronprinzen wußten die Erfüllung dieses Wunsches zu hintertreiben. Der König siechte seit letztem Winter langsam dahin und bei seinem Tode betrug sein Gewicht kaum 100 Pfund.

Die Nachricht von dem Ableben des Königs wurde in Bukarest erst mehrere Stunden nach seinem Tode bekannt. Man traf die größten Sicherheitsvorkehrungen gegen eine Aufreizung und unterließ alles, was das Volk in Aufregung bringen könnte. Der Tod des Königs wurde weder durch das übliche Läuten der Kirchenglocken, noch durch die Ausgabe von Extrablättern angekündigt. Erst um 7.30 Uhr vormittags, nachdem der Ministerrat zur Sondersitzung zusammengetreten war, um über die durch das Hinscheiden des Königs geschaffene Lage zu beraten, wurden die Flaggen auf den öffentlichen Gebäuden halbmast gehißt.

In der heute Mittag erlassenen Proklamation der Regierung wird dem Volk das Ableben des „ersten Königs Großrumäniens" mitgeteilt, unter dessen glorreicher Regierung der hundertjährige Traum der Nation verwirklicht wurde. Es wird erklärt, daß König Ferdinand, der bei seiner Thronbesteigung versprach, daß er ein guter Rumäne sein würde, sein Versprechen gehalten habe. Das Volk wird dann ermahnt, sich mit Liebe und Vertrauen um das Gebäude des Landes um König Michael zu scharen.

Gleichzeitig wurde jedoch das Volk aufmerksam gemacht, daß das vor mehreren Monaten über das Land verhängte Standrecht auch weiter in Kraft bleibe.

Nach einer Belgrader Meldung hat die rumänische Regierung den Prinzen Carol von dem Ableben seines Vaters telegraphisch in Kenntnis gesetzt und ihm gleichzeitig mitgeteilt, daß Rumänien sich entschlossen sei, die Entscheidung des Parlaments vom 19. Januar 1926, womit die Verzichtleistung Carols auf dessen Thronansprüche genehmigt und eine Regentschaft für den neuen Thron-

(Fortsetzung auf Seite 4)

## Weißgardist zum Tode verurteilt.

Moskau. — Das Gericht in Chabarowsk hat den früheren Stabsoffizier Prisunow auf die Anklage, als Offizier der „Weißen Garde" im Jahre 1919 Massenhinrichtungen und Duälereien von Gefangenen angeordnet zu haben, zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Prisunow war der Befehlshaber einer Abteilung des Zuges des Generals Kalnikow, des Chefs der „Weißen Garde", gewesen, der in 1919 zwischen Chabarowsk und Wladiwostok verkehrte. Er wurde im letzten Jahre beim Ueberschreiten der Grenze zwischen Sowjetgebiet und China verhaftet.

## Schweres Unwetter in Deutschland.

Berlin. — Die Unwetter-Kalamität, die mit der schweren Heimsuchung Sachsens begonnen hatte, breitet sich über immer weitere Gebiete des Reiches aus. Aus Pommern, der Lausitz und vom Rhein treffen Meldungen von Gewitterstürmen und Wolkenbrüchen ein, die schweren Schaden angerichtet haben. Besonders schwer ist die pommersche Stadt Bütow, im Kreise Roslin an der Mündung des gleichnamigen Flusses in die Stolpe, betroffen. Die Stadt ist durch sein vor langer Zeit errichtetes Lehrerseminar, verbunden mit einer Präparandenanstalt, weithin bekannt. In den Spree- und Neiße-Flußtälern des Lausitzer Gebietes sind durch Ueberschwemmung infolge andauernder Wolkenbrüche weite Strecken verheert worden, und eine Wiederholung der Katastrophe, wie sie Sachsen heimgesucht hat, wird befürchtet. Im badischen Lande bildet Kehl den Mittelpunkt der atmosphärischen Ausbrüche. Schon ist dort der Rhein über seine Ufer getreten.

## Das Märchen von der deutschen Kriegsschuld.

Berlin. — „Deutschlands Diplomatie vor dem Weltkrieg war vergleichsweise die ehrenwollste in irgend einem Lande," erklärte der amerikanische Professor Harry Elmer Barnes vom Smith College in Northampton, Mass., in seiner Ansprache bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Festmahl, dem die Minister des Deutschen Reiches und tonangebende Männer aus Deutschlands Geistesleben beiwohnten.

Der Einfall in Belgien, fügte Professor Barnes hinzu, sei ein diplomatischer Fehlgriff gewesen. Die ernst zu nehmenden Forscher aller Länder stimmten aber darin überein, daß das Märchen von Deutschlands Alleinschuld am Weltkrieg widerlegt und zum Platzen gebracht worden sei. Den Diplomaten und Politikern gezieme es, sich das jetzt gleichfalls klar zu machen.

„Gutmachungen unter dem Dawes-Abkommen," sagte er, „sind auf dem Kriegsschuld-Märchen aufgebaut. Sobald man sich das vergegenwärtigt, dann bleibt für sie keine Begründung übrig."

**Allen deutschen Freunden ein herzliches Willkommen in der Ausstellungswoche!**